

Fuß ist steinern, das andere, ebenso verziert, Holz. Deckel neu. Friedrich Priebis und dessen Frau Elisabeth geb. Wehder stifteten hierzu 196 Taler. Sie trugen auch die bedeutenden Kosten des reichlich mit Bildhauerarbeit versehenen, jetzt verschwundenen Beichtstuhles.

Die alte, 1710 erbaute, 1731 staffierte Orgel mit 26 gangbaren Registern und doppelter Klaviatur war so gebaut, daß der Organist die versammelte Gemeinde im Gesicht hatte. Vom Prospekt erhielt sich leider nur ein geringer Teil, aus dem sich ein Schluß auf das Ganze nicht ziehen läßt. Jetzt am Vorhäuschen des Gasthofs zum Lamm. 1889 wurde eine neue Orgel aufgestellt.

Kirchväterstuhl. Über der Brüstung Rankenschnitzerei. Türen und Wangen barock profiliert. Südlich, neben dem Altar.

Kupfertafel, im Grundstein der Kirche. Bezeichnet mit dem Distichon:

Cur nunc Eiba sibi majorem postulat aedem?
 Quoniam Christi gratia }
 Quia Christianorum copia } major adest.

Gründungsinschrift auf einer 167 : 189 cm messenden rechteckigen, blaugetönten Leinwand, in Goldschrift gemalt. Mit barock profiliertem Rahmen.

Die Inschrift lautet:

In gloriam / Dei Patris, Jesu Christi, et / Spiritus Sancti / Hocce templum
 funditus aedificatum est / ab anno MDCCIII usq. ad annum MDCCVII /
 auspiciis / potentissimi et serenissimi / domini / Friderici Augusti / regis Polonia-
 rum et Electoris Saxon: / Cura / amplissimi senatus Zittaviensis, / directorio,
 studio et ornamento / excellentissimi viri / domini Johannis Christiani Neseni /
 regii et Electoralis consilarii aulici, hexa- / pol: Zittav. consul: regent: Comit:
 Palatini Caesar: / accedente / Joh: Samuel: Haentzschelio / i. u. lic. et senator:
 Zittav: / Sincero verbi divini ministerio / M. Joh: Christiani Jungii / impensis,
 rebus et operis / Incolarum hujus pagi EUBAV prompte collatis. / Igitur tu
 sera posteritas / lauda, gaude, et perge.

Neben der Nordtüre.

Holztafel, Brett mit einem kreisrunden Loch von 165 mm Durchmesser; darüber ein einfacher Holzstiel. Auf dem Brett die Bezeichnung:

Ao: 1825. d. 12. Apr. wurde auf diesen Bretgen dieser Thurm / Knopf nach
 vergoldung in Feuer zum wiederaufsetzen / von Kirchvater M: bis auf den
 Kirchhof getragen / durch das Loch ward die Tille des Knopfes ge / steckt u.
 dies Bret auf eine Trage befestiget, / Das Säulgen was hier oben steht daran
 ward daran die Fahne / auch auf einer Trage von Purschen dahin gebracht —
 der Stern aber / auf einen Stengel an der Hand getragen. Zum Andencken
 künftger Zeit.

Über der Türe zum Kirchboden festgenagelt.

Glocken.

1725 wurde „zu den bereits vorhandenen und in den Jahren 1714 und 1724 neugegossenen Glocken eine neue große Glocke angeschafft. Diese vier Glocken schmolzen 1751 beim Turmbrand“. Die sofort neubeschafften Glocken wichen 1886 einem neuen Geläute.